Canario und Moriskentanz

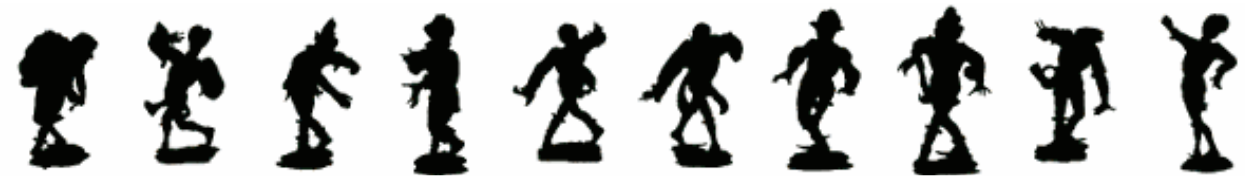
Der Rahmen für diesen Tanzkurs ist die 12. Etappe für Alte Musik und Historischen Tanz auf BURG FÜRSTENECK
(http://www.burg-fuersteneck.de/musik/altemusik.htm)
Generalthema: "Alla Turca" – Fremdländische Einflüsse in der Alten Musik und im Historischen Tanz

Informationen zum Tanzkurs:
Der Zugang der „gebildeten Welt“ der Renaissance- und Barockzeit zum Fremden, Andersartigen und Ungewohnten war geprägt von großer Neugier mit einem Schuss Sensationslust im Verein mit einer gewissen Skepsis und Tendenz zur Abwertung. Die eigene, „zivilisierte Gesellschaft“ stand im Gegensatz zur „unzivilisierten“, die Ureinwohner fremder Länder und Erdteile waren „die Wilden“, die Andersgläubigen „die Heiden“. Ab dem 16. Jahrhundert begann im Zuge der Kolonialisierung eine wahre Sammelleidenschaft von Kulturgütern fremder Länder, die in so genannten „Wunderkammern“ lagerten und dort besichtigt werden konnten. Fremde Fauna und Flora wurde importiert bis hin zu lebenden Menschen, die ihr Schicksal in der Regel nicht lange verkraften konnten. Unsere heutigen Tiergehege sind ein später Ausläufer hiervon.
Ende des 16. Jahrhunderts sind die ersten Tanzbeschreibungen überliefert, die dieser Lust am „Exotischen“ Rechnung trugen. Am besten überliefert ist der Canario (frz. Les Canaries) mit seinen an Flamenco oder Stepptanz erinnernden Schlagschritten, der sowohl bei den italienischen Tanzmeistern Caroso, Negri und Santucci in vielen Variationen wie auch bei dem Franzosen Arbeau beschrieben ist. Arbeau schreibt 1588: „“Einige sagen, dass dieser Tanz auf den Canarischen Inseln im Gebrauch und dort allgemein üblich ist. Andere, deren Meinung ich mich lieber anschließe, behaupten, dass er aus einem Ballett stammt, das für eine Maskerade komponiert wurde, wo die Tänzer als Könige und Königinnen von Mauretanien gekleidet waren oder auch auf die Art von Wilden mit verschiedenfarbigen Federn.“ Der Canario wurde laut Arbeau von einem Tanzpaar ausgeführt, das sich wechselseitig immer neue Tanzpassagen vortanzte, die „lebhaft und nichtsdestoweniger fremdartig und bizarr sind und denen man stark das Wilde anmerkt. Sie lernen sie von denen, die sie beherrschen, und Sie können auch selber neue erfinden.“ (Arbeau fol.95v.)
Der Canario scheint also improvisiert gewesen zu sein. Was Arbeau an Variationen angibt, ist allerdings etwas mager im Vergleich zu dem wahren



Schritt- und Passagen-Feuerwerk, das in den Tanzbüchern von Caroso, Negri und Santucci zu finden ist. Eine Auswahl daraus soll in diesem Kurs erarbeitet und improvisatorisch in den Tanz eingebunden werden. Und natürlich auch die eigenen Variationen ...

Es ist sicher kein Zufall, dass die Maskentänzer Arbeau's Könige und Königinnen von **Mauretanien** darstellten. Die Mauren, in der Verballhornung die „**Mohren**" waren im 15. und 16. Jahrhundert auch der Sammelbegriff fremder exotischer Menschen überhaupt. Der **Moriskentanz**, dessen Wurzeln mindestens bis ins 15. Jahrhundert zurückreichen, ist in diesen Zusammenhang eingebettet. Hauptsächlich ist er durch bildliche Darstellungen überliefert, die die Tänzer in grotesken Haltungen zeigen. Oft steht eine Dame in der Mitte, um die sich der Tanz sprichwörtlich „dreht". Es ist Arbeau als einziger, der uns konkrete, wenn auch spärliche Anweisungen über die Ausführung eines solchen Tanzes gibt. Interessanterweise sind die Schritte, die er angibt, ganz den Canario-Schritten ähnlich. Die berühmten Morisken-Figuren von Erasmus Grasser aus dem Münchner Rathaus (1480) sollen uns zusätzlich für diesen Tanz inspirieren.



Um dem Titel dieser Etappe „Alla Turca" gerecht zu werden, werfen wir einen Blick in die Barockzeit, in der die Bedrohung durch die kriegerischen Türken ganz Europa in Angst und Schrecken versetzte, was aber auch dazu führte, dass man sich mit dem „Türkischen" auseinandersetzte. Es entstand so etwas wie eine „Türken-Mode", die auch Einzug in Literatur, Oper oder Ballett hielt. Der gesamt 5. Akt des Balletts „Europe Galante" von André Campra ist mit „La Turquie" überschrieben, und zu einem Musikstück hieraus ist ein schöner Kontratanz erhalten mit dem Titel „The Great Turk" (Essex 1710), der außer diesem Titel sicher nichts weiter Türkisches enthält.



Entrée du grand Turc 1626